Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch

Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde

Band: 113 (1993)

Artikel: Die Hofstattlisten von Eglisau : ein Beitrag zur Geschichte des Rheinstädtchens im 16. Jahrhundert

Autor: Fortuna, Ursula

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-984931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

URSULA FORTUNA

Die Hofstattlisten von Eglisau

Ein Beitrag zur Geschichte des Rheinstädtchens im 16. Jahrhundert

Das Zürcher Taschenbuch von 1955 enthält einen Aufsatz von Werner Schnyder mit dem Titel «Aus der Geschichte des Rheinstädtchens Eglisau im Spätmittelalter». Den Anlass dazu bot die Auffindung einer Hofstattliste im Eglisauer Jahrzeitbuch von 1488. In dieser sind die Besitzer der Eglisauer Hofstätten aufgeführt sowie die jährliche Abgabe, die ein jeder von ihnen dem Stadtherrn schuldig war. Der Ertrag dieser Abgabe belief sich auf 2 Pfund, 13 Schilling und 6 Haller Haus- sowie 1 Schilling Gartenzins.

Seither sind zwei jüngere Fassungen dieser Liste ans Licht gekommen. Eine befindet sich im 1555 angelegten «Urbar der 4 Pfründen zu Eglisau»[1]; die andere ist in dem aus dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts stammenden Schlossurbar der Vogtei Eglisau enthalten[2]. Eine noch jüngere Fassung war leider nicht aufzufinden.

1488 und 1555 gehörte der Hofstättenzins zum Einkommen der Pfarreipfrund. Das Schlossurbar des 17. Jahrhunderts führt ihn jedoch unter den Einkünften der Vogtei auf. Dies könnte auf ein Missverständnis zurückgehen: Das älteste, 1496 kurz nach dem Übergang der Herrschaft Eglisau an Zürich angelegte Urbar der neuen Vogtei enthält den folgenden Vermerk: «von einer jeden hofstatt im stettli Eglisow ußgenommen der priestern hofstätten git man jerlich 1 β und von einer halben hofstatt VI haller, alles an einer sum XXXIII β VI haller»[3]. Diese Eintragung wiederholt sich in den Vogteiurbaren von 1530, 1555[4] sowie in dem bereits erwähnten Urbar aus dem frühen 17. Jahrhundert, welches auch

[1] STAZ F IIc 22a, S. 1 ff.
[2] STAZ F IIa 116a, S. 24 ff.
[3] STAZ F IIa 115, S. 1
[4] STAZ F IIa 113b und F IIa 114

die dritte Fassung der Hofstattzinsliste enthält. Ein Zusatz in diesem jüngsten Urbar besagt jedoch, dass dieser Zins am 25. März 1602 aufgehoben wurde, weil «derselbig by mans gedäncken niemals geuorderet noch gegäben worden». Anschliessend folgt die erneuerte Fassung der Hofstattliste mit dem Beginn: «Demnach gebend die inhaber der hüsere in der statt Eglisouw von jedem hus und hofstatt wie hernach von einem hus zum anderen geschriben stadt... »[5]. Wie sich diese beiden Abgaben zueinander verhalten, bleibt unklar. Da rund 85 % der Hofstattzinse tatsächlich entweder 1 Schilling oder 6 Haller betrugen, denkt man an eine verkürzte Fassung der Zinsliste, die nach dem Übergang der Abgabe an die Pfarreipfrund in den Herrschaftsurbaren bis zur Bereinigung von 1602 weitergeschleppt wurde. An ihre Stelle setzte man dann die ausführliche Hofstattliste. Davon, dass der Hofstattzins der Pfarreipfrund gehöre, ist fortan nicht mehr die Rede. Sein Ertrag von 2 Pfund, 13 Schilling, 6 Haller (der Schilling Gartenzins fehlt bereits in der Liste von 1555) erscheint ab 1626 regelmässig in den Jahresrechnungen der Vogtei Eglisau. Er wurde vom Weibel eingezogen und abgeliefert und am 28. November 1806 durch Weibel Lauffer abgelöst[6].

Beim nun folgenden Abdruck der Hofstattzinslisten wird des besseren Vergleichs halber auch diejenige von 1488 wieder angeführt.

Hofstattliste 1488

Nota Hofstatt Zins von den Hüsern an der Nider Gassen, wie die Hüsser an ein ander ligen:

1. Item Heinrich Keiser git 1 Schilling
2. item Jos Schůchmacher 1 Schilling
3. item Hans Nük(om), der Metzger, 5 Schilling
4. item Junckher Conrat von Asmanstetten git zwen Schilling Haller
5. item Rudolf Kleinbrot ain Schilling
6. item Burckhart Wis 6 Haller
7. item Henslin Nüchkum genant Kleinbrot 1 Schilling Haller
8. item Hans Angst genant Öttinger 1 Schilling Haller
9. item Hans Louffer 6 Haller

---

[5] STAZ F IIa 116a, S. 23v

[6] STAZ RRI 54b.17, Nr. 1120

10. item Hensli Erni 1 Schilling
11. item Michel Schwarber 1 Schilling
12. item Hans Tachs 1 Schilling Haller
13. item Claus Syber 6 Haller
14. item Hensli Wiβ 6 Haller
15. item die Hedingerin 1 Schilling
16. item Hans Matzinger 6 Haller
17. item Hern von Mettingen Hus 1 Schilling
18. item Itelerin bym Obertor 1 Schilling

Summa 20 Schilling 6 Haller

Nota die Mittel Gas Hofstat Zins, wie die Hüsser nach ein ander ligend:
1. Item Conrat Schnetzer Huβ 1 Schilling
2. item Gret Wygant 6 Haller
3. item Schnider Angst 1 Schilling Haller
4. item Hans Nükum 6 Haller
5. item Ruödy Haffner 6 Haller
6. item Mathis Murer 1 Schilling Haller
7. item Pauli Schůmacher 1 Schilling Haller
8. item Saip Hedinger 6 Haller
9. item Lentz Sigi 6 Haller
10. item Marx Schmid 1 Schilling Haller
11. item die Badstub 9 Denar
12. item Hans Schmid 1 Schilling Haller
13. item Haini Bus 1 Schilling Haller
14. item Adrion Kayser 1 Schilling Haller
15. item Lienhart Murer 1 Schilling Haller
16. item die Würtlerin 6 Haller
17. item Cůnrat Weber 6 Haller (Nachtrag um 1500)
18. item Schůlmeister 6 Haller (Nachtrag um 1500)

Summa 14 Schilling 6 Haller

Nota die Ober Gas, wie die Hüser nach einander ligend, Zins:
1. Item Zacharias Sprenger 9 Denar
2. item Uöli Keller git 2 Schilling Haller
3. item Contzenhans 2 Schilling Haller
4. item Hans Stablus 6 Haller

5. item Ursel Costentzerin 6 Haller
6. item Heinrich Würt 6 Haller
7./8. item Hensli Pfaff baidy Hüser 1 Schilling
9. item Hensli Schwarber 6 Haller
10. item Hans Wiesser 1 Schilling Haller
11. item der am Lew Huß git 4 Schilling
12. item der von Jestetten git 2½ Schilling Haller Hußzins und 1 Schilling Gartenzins
13. item Clewi Enderly 2¾ Schilling Haller

Summa 19 Schilling 6 Haller

Hofstattliste 1555

Es sind (nach inhalt und vermög der stift und jarzyt büchern so untzhar by der kilchen zů Eglisouw handen glågen) alle bhusungen sampt iren hofstaten in der statt Eglisouw (ußgnomen die pfarr und pfrundhüser) der pfarrpfrůnd zinsbar, und wirt sölicher zinß der hofstattzinß genämpt. Derhalben zum aller ersten die besitzere der selben hüseren all hienach volgend und sind einander nach gesetzt wie die hüser und hofstaten einandern nach gelågen sind. Und ist namlich angfangen an der gaß by Rynthor an der undern syten gägem Ryn.

1.	Alägius Hafner Buwmeister git jerlich	i ß
2.	Hans Neßler git jerlich	i ß
3.	Hans Kuchiman git	v ß
4.	Urich Hafner git	ii ß
5.	Cůnrat Schwarber git	i ß
6.	Onofrius Schmid git jerlich	vi hlr
7.	Rudolf Ballinger git	i ß
8.	Verena Hirzin git	i ß
9.	Hans Balthasar Schmid git	vi hlr
10.	Ůli Schwarber git jerlich	i ß
11.	Michael Schwarber git	i ß
12.	Ůrich Schwarber git	i ß
13.	Cůnrat Bachmann git	vi hlr
14.	Ůrich Matzinger git jerlich	vi hlr
15.	Adam Hedinger git jerlich	i ß

16. Hans Matzinger git vi hlr
17. Jacob Schmid git i β
18. Hans Marti Louffer Buwmeister git jerlich i β

Die Hüser an der mitlisten zyleten bim kilchhof angfangen
1. Hans Schnätzer git jerlich i β
2. Othmar Wirt git vi hlr
3. Hans Wirt git i β
4. Agatha Nüchumin git vi hlr
5. Heinrich Wirt git vi hlr
6. Cleynhans Schnyder git i β
7. Balthaβar Zimberman git jerlich i β
8. Bonifatius Mundbrat git vi hlr
9. Hans Angst git i β
10. Marx Schmid git jerlich vi hlr
11. Hans Hug git von der Badstuben jerlich i β vi hlr
12. Hans Graf genannt Schmid git i β
13. Heinrich Bůβ git i β
14. Cůnrat Eerhaft git i β
15. Hans Murer git jerlich i β
16. Bernhart Honegger git vi hlr
17. Clinfren Adrianin git vi hlr
18. Hans Kåller vi hlr

An der dritten zyleten und ist am hofhus angfangen
1. Marx Angst git jerlich ii β vi hlr
2. Hans Stadler git ii β vi hlr
3. Baschi Louffer git iiii
4. Hans Schnyder git jerlich i β
5. Hans Ytem Wiechser git vi hlr
6. Valentin Müller git vi hlr
7. Hans Cristan git vi hlr
8. Diethrich Wirt git jerlich vi hlr
9. Cůnrat Matzinger git vi hlr
10. Cleynhans Schmid git vi hlr
11. Caspar Wirt git ii β
12. Adam Fryg git jerlich ii β
13. Marx Spränger git i β vi hlr

Hofstattliste aus dem 1. Viertel des 17. Jahrhunderts

Demnach gebend die inhaber der hüsere in der statt Eglisouw von jedem hus und hofstatt wie hernach von einem hus zum anderen geschriben stadt, und wirt diser zins uf den Bechsel tag ingezogen, und sammenthaft einem vogt überanthwurtet. Und ist namlichen angefangen an der gaß bim Rhyn thor an der underen sydten gegem Rhyn und sind deß predicanten, schůlmeisters hüser, item das rathhus und die under stuben bim Rhyn thor hierunder nit vergryffen.

1.	Hans Schwarber uff der stägen	i ß
2.	Josue Neßler	i ß
3.	Caspar und Ůlrich Kuchiman	v ß
4.	Dietherich Landert	ii ß
5.	Hans Marthi Louffer, der tůchman vom Hirtzen	i ß
6.	Hans Baltaßar Hofschnyder, thischmacher	vi hlr
7.	Hans Marthi Louffer, der Metzger	i ß
8.	Jacob Bachmann	i ß
9.	Hans Hafner genant brůder	vi hlr
10.	Hans Wirt	i ß
11.	Růdolf Schwarber und syne mithaften	i ß
12.	Joachim Landert der scherer und syne mithaften	i ß
13.	Cůnrath und Hans die Bachmanen	vi hlr
14.	Heinrich Louffer	vi hlr
15.	Heinrich Wirt und syne mithaften	i ß
16.	Joachim Schmid und syne mithaften	vi hlr
17.	Jacob Schmid vom Wirtshus zur Cronen	i ß
18.	Underuogt Louffers seligen erben	i ß

Die hüser an der mittleren zyleten bim kilchhof angfangen

1.	Zacharyas Hedinger und Marx Hofschnyder	i ß
2.	Underuogt Hans Wirt	vi hlr
3.	Ůrich Wirt	i ß
4.	Frantz Hofschnyder und Hans Schwarber	vi hlr
5.	Findi Landert	vi hlr
6.	Heinrich Schnyder und syne mithaften	i ß
7.	Adam Fryg	i ß
8.	Hans Christen	vi hlr
9.	Ůrich Schwarber	vi hlr

10. Cůnrath Bader und syne mithaften	i β
11. Hans und Cůnrath Landert von der Badstuben	i β vi hlr
12. Batt Schnyder und syne mithaften	i β
13. Cůnrath Hedinger	i β
14. Cůnrath Wirt und syne mithaften	i β
15. Groβ Hans Keiser	i β
16. Hans Honegger	vi hlr
17. Hans Feer	vi hlr
18. Hans Müller und syne mithaften	vi hlr

An der dritten zyleten und ist am rathhus angfangen

1. Hans Angst und syne mithaften	ii β vi hlr
2. Zacharyas Stadler	ii β vi hlr
3. Hans Louffer	iiii β
4. Ůrich Louffer	i β
5. Cůnrath Wiechser	vi hlr
6. Hans Felix Müller	vi hlr
7. Hans Schmid	vi hlr
8. Buwmeister Wirt	vi hlr
9. Hans Balthaβar Schmid und syne mithaften	vi hlr
10. Thewus Schwarber	vi hlr
11. Groβhans Keiser und syne mithaften	ii β
12. Cůnrath Wiechser	ii β
13. Marx Sprenger und syne mithaften	i β vi hlr

Die unterschiedlichen Beträge der Hofstattzinse erlauben es, die drei Listen nebeneinander zu stellen. Dabei zeigt sich, dass die zinspflichtigen Hofstattinhaber der Unter- und der Mittelgasse immer in der gleichen Reihenfolge aufgeführt sind, beginnend am Ostende der Stadt beim Rheintor und endend im Westen beim Obertor. Einzig die Hofstätten der Obergasse folgen 1488 – später jedoch nicht mehr – der umgekehrten Richtung von Westen nach Osten. Somit lassen sich die Besitzer einer jeden Hofstatt zu allen drei Zeitpunkten ermitteln. Ein Vergleich der drei Listen ergibt aufschlussreiche Hinweise zur Entwicklung der Eglisauer Bürgerschaft im 16. Jahrhundert.

Eine erste Beobachtung deutet auf ein Anwachsen der Bevölkerung hin: 1488 befanden sich die Hofstätten Obergasse 7 und 8 in einer Hand. Die Hofstätten Obergasse 12 und 13 wurden erst um 1500 nachgetra-

gen. 1555 hatte jede Hofstatt einen eigenen Besitzer. Dagegen wurden zu Anfang des 17. Jahrhunderts 15 Hofstattzinse, also fast ein Drittel, durch zwei oder mehr Personen entrichtet. In die gleichbleibende Zahl von 49 Hofstätten teilten sich also zunehmend mehr Inhaber. Die Häuser wurden in mehrere Wohnungen unterteilt.
Durch einen Vergleich der Zinsernamen lassen sich Konstanz und Wechsel im Hausbesitz erfassen: Das erste Haus in der Untergasse beim Rheintor gehörte beispielsweise 1488 einem Heinrich Keiser, 1555 einem Aligius Hafner und zu Beginn des 17. Jahrhunderts einem Hans Schwarber. Im ersten Haus der Mittelgasse, ebenfalls beim Rheintor, hiessen die Besitzer in der gleichen Reihenfolge Conrat Schnetzer (1488), Hans Schnetzer (1555) sowie Zacharyas Hedinger und Marx Hofschnyder (17. Jahrh.). Für das erste Haus in der Obergasse beim Obertor lauten die Namen Zacharyas Sprenger (1488), Marx Sprenger (1555) sowie Marx Sprenger und Mithaften (17. Jahrh.). Schon diese drei Beispiele zeigen die unterschiedliche Besitzkonstanz auf. Von den 49 Häusern, die einen Hofstattzins schuldig waren, gehörten zwei mit Sicherheit immer den Angehörigen des gleichen Geschlechtes: Nr. 11 in der Untergasse den Schwarber und Nr. 1 in der Obergasse den Sprenger.[7] 25 Häuser wiesen zu allen drei Zeitpunkten verschiedene Besitzer auf. Nur 8 Hofstätten befanden sich 1488 und 1555, jedoch bereits 14 zwischen 1555 und dem frühen 17. Jahrhundert in der Hand des gleichen Geschlechtes. Die Besitzkontinuität nahm also mit dem fortschreitenden 16. Jahrhundert zu.

Das Studium der Namen vermittelt ferner einen Einblick in die Bevölkerungsbewegung während des 16. Jahrhunderts: Die Anzahl der Geschlechter verringerte sich von 34 im Jahre 1488 auf 30 im Jahre 1555 und auf 23 im beginnenden 17. Jahrhundert. Von den 34 Geschlechtern der ältesten Liste sind 21, also mehr als 60 Prozent, schon in der zweiten Liste nicht mehr zu finden.[8] Zu den verschwundenen Geschlechtern zählen auch die adligen Familien von Asmanstetten, von Jestetten, von Mettingen und am Lew. Die zweite Liste enthält noch 13 und die dritte

---

[7] Beim Haus Obergasse 6 lautet der Besitzername 1488 Würt, 1555 und im 17. Jahrh. Wirt. Besitzkontinuität ist also auch hier nicht ausgeschlossen.

[8] Bei zwei Namen der Liste von 1488 – Wiesser und Würt – könnte es sich allerdings um die seit 1555 sicher belegten Geschlechter Wiechser und Wirt handeln. In diesem Fall wäre der Wechsel zwischen 1488 und 1555 etwas weniger ausgeprägt.

Liste nur noch 7 der ursprünglichen Namen. In der zweiten Liste von 1555 kommen zu den 13 älteren Namen 17 neue hinzu. Von diesen sind 6 nur diesmal vertreten, während 11 auch im 17. Jahrhundert wieder erscheinen. Die dritte Liste weist neben den 7 verbliebenen Namen aus der ersten und den 11 weiteren Namen aus der zweiten nur noch 5 neue Namen auf.[9] Die Eglisauer Bürgerschaft unterlag also in der ersten Jahrhunderthälfte einem ausserordentlich starken Wechsel, während sie sich in der zweiten Hälfte stabilisierte.

Im Gegenzug zur Abnahme der Geschlechter vermehrte sich die Zahl ihrer Angehörigen. Diese Vermehrung fiel jedoch sehr ungleich aus: Während die Angst, die Hafner, die Hedinger und die Sprenger etwa auf dem gleichen Stand von 1–2 Familien pro Geschlecht verharrten, erweiterten sich die Lauffer, Schmid, Schwarber und Wirt von 0–2 auf 4–6 Familien. Diese vier Geschlechter, von denen wenigstens drei (Lauffer, Schmid, Schwarber) bereits 1488 in Eglisau ansässig waren, stellten im 17. und 18. Jahrhundert einen ansehnlichen Prozentsatz der Eglisauer Bürgerschaft; und vornehmlich aus ihnen rekrutierten sich die Angehörigen des Stadtregiments, die Baumeister, Ratsherren, Stadtschreiber und Richter.

Überblickt man die von den Hofstattlisten abgedeckte Periode in ihrer Gesamtheit, so schälen sich vor allem zwei Entwicklungslinien heraus: erstens ein Anwachsen der Bevölkerung, wodurch sich der verfügbare Hausbesitz verknappte; zweitens eine Umschichtung der Bürgerschaft mit dem Verschwinden des adligen Elements und der Herausbildung einer neuen Oberschicht aus den alteingesessenen bürgerlichen Familien. Vor allem die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts war von heftiger Bewegung geprägt, und die Stadtbevölkerung wird vor allem durch Zuzug von aussen gewachsen sein. Im Gegensatz dazu zeigt die zweite Jahrhunderthälfte zunehmende Stabilität mit einem Bevölkerungswachstum vornehmlich durch Geburtenüberschuss. Wir stehen also an der Wende vom unruhigen Spätmittelalter zur starreren Ordnung des 17. und 18. Jahrhunderts.

Auf die jüngste Hofstattliste folgte 1634, also nur ein bis zwei Jahrzehnte später, das erste Bevölkerungsverzeichnis der Pfarrei Eglisau.[10]

---

[9] Ein Geschlecht Keiser ist zwar in der ersten und dritten, nicht aber in der zweiten Liste vertreten.

[10] STAZ E II 700.28

Wider Erwarten lassen sich die beiden Register nur sehr bedingt miteinander vergleichen. Das hat mehrere Gründe: Die Hofstattliste führt die Namen der Hausbesitzer, das Bevölkerungsverzeichnis diejenigen der Hausbewohner auf. Den 49 Namen der ersteren stehen somit 64 in den drei Gassen wohnende Familien gegenüber. Eine Anzahl Häuser beherbergte also mehr als nur eine Familie. Ferner liegt zwischen den beiden Listen der verheerende Pestzug von 1628/1629. Dieser raffte einen beträchtlichen Teil der Einwohnerschaft hinweg und bewirkte zahlreiche Handänderungen durch Erbschaft oder Kauf. Bisher sind nur die «Krone» und der «Hirschen» (Untergasse 17 und 5) eindeutig bestimmt. Die in allen drei Hofstattlisten angeführte Badstube (Mittelgasse Nr. 11) kommt in den Bevölkerungsverzeichnissen merkwürdigerweise nicht mehr vor. Intensiver und detaillierter Haus- und Familienforschung sollte es aber möglich sein, die Brücke zwischen den Hofstattlisten und den Bevölkerungsverzeichnissen zu schlagen und so die Geschichte der Eglisauer Häuser und ihrer Besitzer bis in das Spätmittelalter hinein zu verlängern.